

**Fachkongress UMTS - Kommunikation der Zukunft**  
**Am 8. März 2001 in Berlin**  
**Presseerklärungen der sechs Mobilfunknetzbetreiber**

**Rene Obermann, Vorsitzender der Geschäftsführung**  
**T- Mobil Deutsche Telekom MobilNet GmbH**

**UMTS - Bedeutung für die Wirtschaft in Deutschland**

Die Boombranche Mobilfunk ist bereits heute von großer gesamtwirtschaftlicher Bedeutung. So nutzten zum Ende des letzten Jahres rund 48 Millionen Menschen in Deutschland ein Mobiltelefon – das ist europäische Spitze.

Ob im Bereich Technik und IT, dem Vertrieb, dem Kundenservice oder im Marketing – parallel zum Kundenwachstum ist in den letzten Jahren die Zahl der Arbeitsplätze im Mobilfunk gestiegen:

Seit 1996 hat sich die Zahl der Beschäftigten, die für Netzbetreiber und Service Provider in Deutschland tätig sind, von rund 15 000 auf rund 35 000 mehr als verdoppelt. Allein im vergangenen Jahr betrug der Zuwachs 20 Prozent. Hinzuzurechnen sind die Arbeitsplätze, die bei Zulieferern wie z.B. Netz- und Systemlieferanten sowie externen Dienstleistern angesiedelt sind

– Sie sehen, die Jobmaschine Mobilfunk steht unter Dampf.

Auch UMTS wird einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Das gilt auch für den in diesem Jahr beginnenden UMTS-Netzaufbau: Er bedeutet attraktive Jobs für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Funknetzplanung. Auch hier gibt es eine langfristige Perspektive, denn der Auf- und Ausbau des Netzes wird ein langjähriger Prozess sein – mit sehr positiven Auswirkungen für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Um Ihnen ein Gefühl zu geben, was Netzausbau heißt: Allein in den vergangenen drei Jahren haben die beteiligten Unternehmen knapp 7,1 Mrd. C in den deutschen Mobilfunk investiert, letztes Jahr waren es allein rund 3,1 Mrd. C Für UMTS, so schätzen wir – werden die Netzbetreiber insgesamt nochmals 25-35 Mrd. C in die Netze investieren.

**Ernst Folgmann, Vorsitzender der Geschäftsführung**  
**Group3G, Telefónica Móviles & Sonera**

**Durch mobile Breitbandtechnik zu neuen Produktivitätssteigerungen für den Mittelstand**

Während sich die deutschen Großunternehmen in der Ausstattung mit modernster Informations- und Kommunikationstechnologie regelrecht hochgerüstet haben, ist der Mittelstand mit rund drei Millionen Unternehmen in Deutschland lange Zeit von der Telekommunikationsbranche vernachlässigt worden.

Mit Einführung der mobilen Breitbandtechnik UMTS entwickelt sich eine Technologie, die Breitbanddienste auch mobil übertragen kann und somit bisherigen Festnetz-Anwendungen deutlich überlegen ist. Die künftige mobile Breitbandtechnologie entspricht in ihrer Leistungsfähigkeit den kombinierten Übertragungsraten des momentanen ISDN- und GSM-Netzes. Gerade hierin liegt die große Chance für den Mittelstand und für die Anbieter mobiler Breitbanddienste.

Denn die Mobilfunkbetreiber in Deutschland - sowohl die bereits etablierten als auch die mit starken europäischen Partnern verbundenen neuen Anbieter - entwickeln solche Breitband-Anwendungen für den professionellen Gebrauch. Dazu gehören Produkte

wie: Mobile Office, Mobile Payment, Mobile Banking, Travel Management und Mobile VPN (Mobile Virtual Private Network).

Alle diese Produkte werden dazu beitragen, die Geschäftsprozesse der kleineren und mittleren Unternehmen zu optimieren. So wird die mobile Breitbandtechnik zu erheblichen Produktivitätssteigerungen in mittelständischen Unternehmen führen.

### **Dr. Horst Lennertz, Mitglied der Geschäftsführung**

#### **E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG**

##### **Vom Netzwettbewerb zum Dienstewettbewerb**

Auch wenn die Zahl der Mobilfunknutzer - 50 Millionen, die auf den Komfort nicht mehr verzichten wollen - um uns herum rasant steigt, sehen viele Bürger den sich ausbreitenden Antennenwald mit wachsender Sorge. Die noch komfortableren Dienste von UMTS wird es jedoch nicht ohne weitere Infrastruktur, d. h. Antennen geben. Die Netzbetreiber nehmen jede Chance zur gemeinsamen Nutzung von Standorten wahr, so dass der typische Standort heute bereits zwei Betreibern dient.

Wir sind jedoch der Meinung, dass man nicht bei der gemeinsamen Nutzung von Standorten stehen bleiben darf. Wenn UMTS zum Erfolg werden soll, dürfen wir uns keine Denkverbote auferlegen. UMTS muss schnell kommen, UMTS muss kostengünstig sein, und UMTS-Investitionen müssen im "Ortsbild" akzeptiert werden.

Deshalb sollte jede Gelegenheit genutzt werden, die uns diesen Zielen näherbringt, wie gemeinsame Richtfunkantennen, gemeinsame Mobilfunkantennen, gemeinsame Kabel, gemeinsame Stromversorgung, gemeinsame Basisstationsgehäuse, gemeinsame Sendetechnik sowie gemeinsame Überwachung und Wartung. Alle diese Möglichkeiten werden die Netzbetreiber überall dort ausschöpfen müssen, wo die Lizenzverpflichtungen dem nicht ausdrücklich entgegenstehen.

Hierbei brauchen wir das Grundverständnis der Politik, insbesondere dann, wenn die Rahmenbedingungen den neuen Gegebenheiten sinnvoll anzupassen sind. Der Wettbewerb wird demnächst nicht mehr an der Infrastrukturfront durch physische Installation von Netzelementen

ausgetragen. Er wird in der Zukunft ausschließlich bei den Diensten stattfinden.

Wer seinen Kunden die attraktivsten Dienste anbieten kann, wird am Markt bestehen können und die Nase vorn haben.

### **Helmut Hoffmann, Geschäftsführer Technik**

#### **Mannesmann Mobilfunk GmbH**

##### **Planungssicherheit für Investitionen und Netzausbau**

Der Ausbau der Mobilfunknetze ist mit der Versteigerung der UMTS-Lizenzen in den Blick der Öffentlichkeit gerückt, denn die fast 100 Mrd. DM sind eine Investition bisher einmaliger Größenordnung in die Zukunft der deutschen Volkswirtschaft. Der Fortschritt in der Kommunikation ist politisch gewollt! Die Politik hat den sechs Netzbetreibern in den UMTS-Lizenzen Verpflichtungen zur Versorgung der Bevölkerung auferlegt. Diese und alle weiteren Rahmenbedingungen, die zum Zeitpunkt der Lizenzvergabe gültig waren, bildeten die Grundlage für die UMTS-Geschäftsmodelle und damit für das "Ja" zu einer modernen Kommunikationsinfrastruktur.

Wie sieht die Welt heute aus? (Knapp ein halbes Jahr nachdem das Geld beim Bund gelandet ist..) Viele Menschen sind verunsichert. Diffuse und unbegründete Ängste greifen um sich. Irrationale Diskussionen über Mobilfunk führen zu Forderungen nach

einschränkenden Veränderungen der gesetzlichen Grundlagen, die den Netzausbau massiv behindern bis unmöglich machen werden.

Die Netzbetreiber brauchen Planungssicherheit zur Erfüllung der Lizenz-verpflichtungen und zur Realisierung der Geschäftsmodelle. Daher fordern wir von den politisch Verantwortlichen, regionalen Änderungswünschen entgegenzutreten und die Rahmenbedingungen nicht zu verändern.

Dieser zukunftsweisende Wirtschaftszweig braucht Unterstützung, um das politisch gewollte Ziel eines wettbewerbs- und verbraucherorientierten mobilen Telefonmarktes zu realisieren.

**Karl-Wilhelm Rohrsen, Geschäftsführer**

**VIAG Interkom GmbH & Co**

**Netzausbau und die Umweltverträglichkeit elektromagnetischer Wellen**

Unsere Verantwortung als Netzbetreiber endet nicht bei der Einhaltung von Grenzwerten. Wichtig sind beim Thema Mobilfunk und Umwelt Information und Dialog. Wir Netzbetreiber informieren durch Broschüren, durch die Beantwortung von Anfragen und auch durch den Dialog vor Ort, beispielsweise auf Veranstaltungen, bei denen wir über konkrete Bauvorhaben informieren. Das Informationsangebot soll weiter ausgebaut werden.

Zum verantwortungsvollen Umgang mit einer Technologie gehört die Förderung von Forschung.

Alle Netzbetreiber in Deutschland sind Mitglied in der Forschungsgemeinschaft Funk, die seit 1992 Forschungsprojekte über biologische Wirkungen hochfrequenter elektromagnetischer Felder fördert. Darüber hinaus sind die Netzbetreiber durch ihre Mitgliedschaft in der GSM Association finanziell an den derzeit laufenden Forschungsprojekten der EU beteiligt.

Beim Ausbau der Mobilfunknetze ist eine Gesetzmäßigkeit der Mobilkommunikation zu berücksichtigen: über eine Basisstation kann nur eine bestimmte Anzahl von Gesprächen geführt werden. Je mehr Menschen mobil telefonieren, desto mehr Basisstationen sind nötig. Doch Basisstationen sind teure HighTech-Anlagen. Schon aus finanziellen Gründen sind die Netzbetreiber daher daran interessiert, mit so wenig Basisstationen wie möglich auszukommen. Aus technischen Gründen wird nur die Leistung ausgesendet, die nötig ist, um eine gute Verbindung aufrecht zu halten. Leistung, die darüber hinausgeht, stört unnötig andere Verbindungen und verringert die Qualität im Netz.

**Gerhard Schmid, Vorstandsvorsitzender**

**MobilCom AG**

**Vision UMTS**

UMTS ist eine Notwendigkeit, weil diese Technik eine konsequente Fortsetzung der bisherigen Entwicklungen am Telekommunikationsmarkt ermöglicht. Die Einführung von HSCSD und GPRS zeigen schon jetzt, dass die Ära der mobilen Datenübertragung begonnen hat. Doch diese Techniken reizen schon jetzt die Möglichkeiten der GSM-Netze aus. UMTS bietet hingegen Ausbaupotenzial für viele Jahre.

Wenn - voraussichtlich im Jahr 2008 - das D-Netz endgültig abgeschaltet wird, ist UMTS endgültig das Maß aller Dinge. Das UMTS-Gerät wird zum unentbehrlichen Begleiter für alle. Es ist Telefon, Telefonbuch, Gelbe Seiten, Terminkalender, Postkasten, Navigationssystem, Auskunft, Bahn-Fahrplan, Kamera, Fotoalbum, Chat-

Terminal, Einkaufszettel, mobile Bank, Kinovorschau, Zeitung, Online-Shop, Terminal zum Buchen von Flügen, Konzertkarten und Hotelzimmern und noch einiges mehr, von dem jetzt noch nichts ahnen.